

Dachbegrünung

PFLEGEHINWEISE · FUCHS BAUT GÄRTEN · GÄRTNER VON EDEN

Eine extensive Dachbegrünung wertet das Gebäude optisch auf, verlängert die Lebensdauer der Dachabdichtung und hält je nach Region etwa 40–80 % des Jahresniederschlags zurück. Damit das Gründach dauerhaft funktioniert, braucht es regelmäßige Wartung und – nach der Anwuchsphase – ein bis zwei Pflegegänge im Jahr. Dieses Thema behandelt die extensive Begrünung; intensive Dachbegrünungen stellen höhere Ansprüche an Wasser, Nährstoffe und Pflege.

WARTUNG: ABLÄUFE UND KIESSTREIFEN FREIHALTEN

Dachabläufe, Rinnen und Kontrollschächte müssen frei von Bewuchs bleiben, damit Überschusswasser ungehindert ablaufen kann. Mindestens einmal im Jahr auf Funktionsfähigkeit prüfen und von Verunreinigungen und Ablagerungen reinigen. Auch die Kiesstreifen sind freizuhalten: Sie schützen die Anschlüsse der Dachabdichtung an Lichtkuppeln, Dachrandprofilen und Kiesfangleisten vor Wurzelwerk und dienen als Sicherheitsstreifen für den vorbeugenden Brandschutz – deshalb dort auch vertrocknete Pflanzenteile entfernen. Unterbleibt diese Wartung, können Schäden am Bauwerk entstehen.

FREMDBEWUCHS KONTROLLIEREN

Die Fläche ist von unerwünschtem Aufwuchs freizuhalten. Besonders wichtig: mindestens einmal jährlich auf Gehölzsämlinge wie Birke und Weide prüfen und diese entfernen – ihre kräftigen Wurzeln können die Dachabdichtung beschädigen. Auch aggressiv wachsende Kräuter und Gräser wie Melde, Quecke, Klee oder Wicke können die vorhandene Vegetation verdrängen und sollten gejätet werden; am effektivsten nach längeren Trockenperioden oder vor der Samenbildung. Unrat und Laub absammeln. Da ein Extensivdach eine naturnahe Begrünung ist, ist eine gewisse Besiedelung mit Klee- und Wickenarten aber akzeptabel – im blütenarmen Hochsommer sind sie wichtige Nahrung für Bienen und Hummeln.

Auf Dachbegrünungen ist jeglicher Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht erlaubt, da die Mittel ungefiltert in Bäche und Flüsse gelangen können.

WÄSSERN UND DÜNGEN

In den ersten Wochen nach Aussaat oder Pflanzung muss der Schichtaufbau ausreichend feucht bleiben. Sobald die Vegetation eingewurzelt ist, wird die Bewässerung reduziert – die Pflanzen einer Extensivbegrünung kommen mit Trockenheit und Hitze zurecht. Gießen ist nur bei extrem langen Trockenphasen (rund vier Wochen), bei dünn-schichtigen Aufbauten unter 7 cm und bei Steildächern unter 10 cm Aufbau mit Südausrichtung sinnvoll.

Eine Düngergabe ist abhängig von der Vegetationsentwicklung nach ein bis zwei Jahren sinnvoll. Anzeichen sind starker Moosbewuchs und auffällig rot gefärbte Sedum-Arten. Geeignet ist ein organisch-mineralischer Langzeitdünger (umhüllter NPK-Depotdünger, 5 g Stickstoff/m², Wirkungsdauer 8–9 Monate), gleichmäßig zwischen März und Anfang Juni ausgebracht. Auf schnell wirkende Dünger verzichten – sie werden im dünnen Aufbau leicht ausgewaschen. Nach einigen Jahren bietet sich wegen des nährstoffarmen Aufbaus eine Erhaltungsdüngung bzw. Aufkalkung an, um den Blühaspekt zu erhalten.

RÜCKSCHNITT UND NACHPFLANZUNG

Im Herbst die Stauden zurückschneiden und das Schnittgut entfernen, um die Fläche abzumagern und das Nährstoffangebot niedrig zu halten. Gräser und Kräuter möglichst vor der Samenreife (Ende Mai bis Anfang Juni) auf 7 cm Höhe zurückschneiden, da sie sich sonst stark aussamen. Beim Arbeiten mit dem Freischneider auf Abstand zu Substrataufbau und Dachabdichtung achten. Fallen einzelne Arten durch Konkurrenz, Frost oder lange Nässe- bzw. Trockenperioden aus, dominante Arten zurückdrängen und gezielt nachpflanzen oder nachsäen – geeignete Pflanzware besorgt der Landschaftsgärtner.

VORSICHT MIT DER DACHABDICHTUNG

Das größte Schadensrisiko geht von der Dachabdichtung aus – eine Beschädigung kann immense Kosten verursachen. Deshalb: Vegetationstragschicht und Dränschicht bei der Pflege nicht durchmischen, keine spitzen Gegenstände (Wäscheständer, Zelthaken, Nägel) in die Begrünung rammen, auf spitze Gartengeräte verzichten, kein offenes Feuer auf Substrat oder Vegetation und große Punktlasten (z. B. umgeschichtetes Substrat oder Kies) vermeiden, da Extensivdächer je nach Statik nur geringe Lastreserven haben.

In den Randbereichen besteht Absturzgefahr: Alle Bereiche, die näher als zwei Meter an einer Absturzkante (Dachränder, Lichtkuppeln) liegen, dürfen für Wartung und Pflege keinesfalls ohne Sicherung betreten werden.

FAQ

Wie oft muss eine extensive Dachbegrünung gepflegt werden?

Nach der Anwuchsphase reichen ein bis zwei Pflegegänge im Jahr. Dazu kommt die Wartung: Abläufe, Rinnen und Kiesstreifen mindestens einmal jährlich kontrollieren und freihalten.

Muss ich mein Gründach gießen?

In der Regel nicht – die Pflanzen sind an Trockenheit und Hitze angepasst. Bewässerung ist nur bei extrem langen Trockenphasen von etwa vier Wochen, bei Aufbauten unter 7 cm oder bei südexponierten Steildächern unter 10 cm Aufbau sinnvoll.

Muss eine Dachbegrünung gedüngt werden?

Je nach Vegetationsentwicklung ist nach ein bis zwei Jahren eine Gabe organisch-mineralischer Langzeitdünger sinnvoll, ausgebracht zwischen März und Anfang Juni. Anzeichen für Düngebedarf sind starker Moosbewuchs und auffällig rot gefärbte Sedum-Pflanzen.

Warum müssen Birken-Sämlinge vom Gründach entfernt werden?

Gehölze wie Birke und Weide bilden kräftige Wurzeln, die die Dachabdichtung beschädigen können – und das kann sehr teuer werden. Deshalb das Dach mindestens einmal im Jahr auf Gehölzsämlinge kontrollieren.

Darf ich mein begrüntes Dach einfach betreten?

Nur wenn Sie schwindelfrei sind – und Randbereiche, die näher als zwei Meter an einer Absturzkante liegen, dürfen ohne Sicherung grundsätzlich nicht betreten werden.